

Pernausches Wochenblatt.



N^o. 18.



1853.

Sonnabend,

den 2. Mai.

Ausländische Nachrichten.

Schweden und Norwegen.

Christiania, 19. April. In unserm Hafen herrscht reges Leben. Es liegen nicht weniger als 6 Emigrantenschiffe hier und die Auswanderung scheint in diesem Jahre sehr bedeutend werden zu wollen. Die Lockungen Die Bull's haben leider nicht wenig Antheil daran.

Deutschland.

Berlin, 29. April. Als zuverlässig theilt das „E.-B.“ mit, daß Mecklenburg und die Hansestädte für jetzt nicht geneigt sind, irgendwelche Verhandlungen wegen des Anschlusses an den Zollverein zu eröffnen. Man will vornehmlich auch die durch den September- und Oesterreichischen Handelsvertrag zu machenden Erfahrungen abwarten.

Frankfurt a. M., 23. April. Die Oesterreichische Forderung an den Bund von beinahe 107 Mill. Gulden C.-M. ist nun, nachdem schon im August 1852 dieselbe durch eine Denkschrift begründet werden wollte, wirklich liquidirt worden. Sie bezieht sich auf die Kriegskosten in Italien und Ungarn, weil durch diese Kriege die Deutsche Gränze geschützt worden sei! Die eigenthümliche Ausdehnung des Begriffs der Bundeshilfe auf innere Aufstände und auf Gebiete, welche nicht zum Deutschen Bunde gehören, hat zur natürlichen Folge gehabt, daß Preußen jetzt auch 19½ Mill. Thlr. für den Aufstand in Posen

liquidirt hat. Es ist noch nicht abzusehen, welche neue Forderungen das von Oesterreich aufgestellte Princip hervorrufen wird; jedenfalls wird die Liquidation dadurch in eine endlose Ferne hinausgerückt.

Oesterreich.

Wien, 25. April. Die Wiener „Presse“ giebt einige nähere Aufschlüsse über die vor Kurzem vorgenommene polizeiliche Beschlagnahme des Kossuth'schen Artillerie-Laboratoriums. Der erste Verdacht von einem heimlichen Waffenankauf wurde bei den Behörden dadurch rege, daß kurz nachdem die Mailänder Mordscenen und das Mißlingen des Aufstandes in London bekannt geworden waren, ein Ungarischer Insurgenten-Offizier mehrere schwere Verschlüsse von den St. Catharinen-Docks (London) in die Stadt schaffen ließ. Der Mann wurde seitdem durch Agenten der Polizei beobachtet, welche ihn mehrmals am Tage und in der Nacht bei Kossuth aus- und eingehen sahen, und auch bald das Haus ermittelten, wo sich die Kisten, nachdem sie von den Docks zuerst in das Magazin eines Kaufmanns in der City gebracht worden waren, in Verwahrung befanden. Man schritt nun sofort ein, und die Polizei entdeckte in diesem von Kossuth gemietheten Hause ein förmlich eingerichtetes „Artillerie-Laboratorium“ mit allen hierzu nöthigen Werkzeugen und Materialien. Das Arrangement dieser demokratischen Munitionsfabrik zeigte, daß hierbei Leute von artilleristischen Kenntnissen thätig waren, und auch

die früheren Oesterreichischen Offiziere, Thaly und ein gewisser Szabo, obwohl nicht eben vom Fache, sollen als fanatische Anhänger Rossuth's bei diesem Unternehmen thätig gewesen sein. Auch geht dem Berichterstatter die Mittheilung zu, daß am Tage nach der Beschlagnahme Beide in aller Eile nach Amerika abgefegelt seien, wahrscheinlich um der Untersuchung zu entgehen.

Wien, 26. April. Dem Vernehmen nach ist der Bürger Joseph Ettenreich von Sr. Majestät dem Kaiser in den Ritterstand des Oesterreichischen Kaiserreiches erhoben worden.

Wien, 27. April. In Triest ist die Post aus Konstantinopel vom 18. eingetroffen und meldet: Konstantinopel ist ruhig. Die Hauptfrage bildet die Frage über die heilige Grabstätte.

S c h w e i z.

Bern, 25. April. Gestern wurden in Freiburg die beim letzten Aufzuge Gefallenen bestattet. Ein feierlicher Trauerzug, bestehend aus der ganzen Bürgerwehr, vielen Einwohnern der Stadt und der Landschaft bewegte sich nach dem Gottesacker, wo der reformirte Pfarrer und der Advocat Weigel ergreifende Worte sprachen. Mehrere der Gefallenen hinterlassen zahlreiche Familien. — Die Verhaftungen werden fortgesetzt.

In der heutigen Sitzung des Bundesrathes wurden die Antworten der Regierungen von Tessin und Graubünden, betreffend weiteres Nachgeben gegen Oesterreich, vorgelegt; beide weigern sich des Bestimmtesten, auf das Asylrecht gegen politische Flüchtlinge zu Gunsten Oesterreichs zu verzichten und sprechen die Ansicht aus, daß die Eidgenossenschaft nicht berechtigt wäre, es ihnen zu entziehen.

Aus der Schweiz, 24. April. Der „Bund“ veröffentlicht heute über den Kampf zu Freiburg noch folgende Einzelheiten: Oberst Percier hoffte fest darauf, die beiden Kanonen der Kantonschüler im Collegium zu finden. Als er aber vernahm, dieselben seien im Reglerungs-Arsenal, soll er die Fassung verloren und das Gelingen des Unternehmens aufgegeben haben. Die Aufständischen versäumten mit Essen und Trinken die beste Zeit und wa-

ren so unvorsichtig, daß nicht einmal die drei steilen und schmalen Zugänge zum Collegium, zwei Treppen und ein enges Gäßchen, besetzt wurden. Während des Gefechts verhalf der Director der Kantonschule, Herr Dagnet, einem Patriizier zur Flucht, wogegen er die Erlaubniß erhielt, sich in die Stadt begeben zu dürfen. Er eilte auf das Rathhaus und berichtete von dem Stand der Dinge im Collegium. Herr Chorherr Peroullaz, Religionslehrer der Kantonschule, erzwang sich durch sein moralisches Ansehen den Zutritt zu seinen Schülern; er verwies den Aufständigen streng ihr Beginnen und überwachte seine Zöglinge. Die Bürgergarde soll sich besonders nach dem Kampfe mit Mäßigung benommen haben. Percier hat seine Strafe im Zuchthause bereits angetreten. Die Insurgenten sollten weit zahlreicher erscheinen, blieben aber im entscheidenden Augenblicke zu Hause. Bei den gefangenen Bauern fand man Papiermarken, auf denen mit rother Farbe die drei Schweizer im Grütli aufgedruckt waren; diese Marken sollten als Erkennungszeichen und im Fall des Sieges als Freibillette für Logis und Verpflegung gelten. Altschultheiß Griser hat die Flucht ergriffen. Die Mitglieder des Comite's von Posieux sollten alle verhaftet werden. Nationalrath Charles ist in Bern eingetroffen. Unter den Gefangenen nennt man den Pfarrer Delay von Torny, die Hauptleute Dugeon und Brilliard. Das Kriegsgerecht welches Pierre verurtheilte, war zum größten Theil aus Mitgliedern des Kanton-Kriegsgerichts gebildet.

Aus der Schweiz, 28. April. Die Regierung von Freiburg hat vom Bundesrath, von Waadt und Neuenburg Gratulations schreiben erhalten, mit der Erklärung, jederzeit zur Erhaltung der Verfassung die nöthige Unterstützung leisten zu wollen. Im Kanton selbst wird von den Radikalen strenge Justiz, Entschädigung der Opfer des Aufstands und Belastung der Urheber mit den Kosten verlangt. Um ununterbrochen die öffentlichen Bauten fortsetzen zu können, will der Staatsrath dem großen Rath ein Zwangs-Anlehen zu 5 pCt. von den Urhebern der Insurrection vorschlagen. Die

Untersuchung geht im großen Maßstabe vor sich. Die Güter aller Compromittirten sollen mit Beschlag belegt werden; die Gemeinden, welche das stärkste Contingent zum Aufstande lieferten, ohne daß die obern Behörden benachrichtigt wurden, sollen militairisch besetzt werden und es sind zu diesem Behuf ein halbes Bataillon Infanterie, eine Scharfschützen- und ein Artillerie-Compagnie von der Miliz einberufen.

I t a l i e n.

Turin, 21. April. Zu Iglesias, auf der Insel Sardinien, ist ein blutiger Conflict erfolgt, wobei der Pfarrer und der Syndicus todt blieben.

Ganz Turin war heute Morgen aufgebracht über die Nachricht, daß dreiste Diebe in der Kirche della Consolazione die silberne Statue der Mutter Gottes della Consolazione, die sich in der Kirche befand, entwendet haben. Das massive Bild wog 15 Myriagrammen, und sein Silberwerth wird zwischen 50- bis 80,000 Fr. geschätzt. Als es zum letzten Male in Procession getragen wurde, gehörten 15 bis 16 Männer dazu, um die Last zu bewegen. Es war ein Geschenk des Königs Carl Felix an die Kirche. Gleichzeitig mit diesem Tempelraub in Turin wurde in Casale die massive silberne Statue des St. Gervatius aus der Kirche gleichen Namens entwendet. Die Statue enthielt 7 bis 8 Myriagr. reines Silber.

Die Turiner „Opinione“ meldet in einem Schreiben aus Mailand, daß die Oesterreichische Regierung die Lombardischen Flüchtlinge, welche Sardinische Unterthanen geworden sind, durch ihre Verwandten in Kenntniß gesetzt hat, daß, wenn sie ihre Güter behalten wollen, sie genöthigt sind, sich von den Behörden des Ortes, wo sie wohnen, ein Zeugniß über ihr gutes politisches Betragen seit 1848 geben zu lassen, um es dem Oesterreichischen Gesandten in Turin zuzustellen, der es dem Feldmarschall Radetzky zur Berücksichtigung einschicken wird.

F r a n k r e i c h.

Paris, 28. April. Nach den „Christian Times“ und der „Semaine religieuse“ hat das Schicksal der Nablai's ein Seitenstück in

Paris gefunden, nur mit einem traurigeren Ausgange. Die Oberin des Klosters St. Vincent de Paula und sieben Nonnen desselben haben verschiedene Sympathie für das evangelische Bekenntniß gezeigt. Nach längerer Einkerkierung, bei welcher zwei der Nonnen starben und nach vergeblichen Versuchen, die Unglücklichen in den Schooß der römischen Kirche zurückzuführen, wurden die strengsten Maßregeln gegen sie ergriffen. Ueber ihr Ende ist bis jetzt ein Schleier gebreitet. Man weiß nur, daß die Oberin und die Nonnen verschwunden sind. Inzwischen steht es nur Verwandten der Opfer zu, diese Angelegenheit vor den Gerichten weiter zu verfolgen. Obwohl es dadurch unendlich erschwert wird, einen Kläger zu finden, so hat man doch Grund zu glauben, daß dies geschehen werde.

Großbritannien und Irland.

London, 26. April. Im Oberhause erklärte Lord Clarendon, daß die Integrität der Türkei hochwichtig sei, daß dieselbe keineswegs äußerlich gefährdet wäre, und daß der europäische Friede unbedroht sei.

Die „Times“ sagt: Ein Brief, den Lord D. Stuart gestern im Unterhause vorlas und der eingestandenemassen von Rossuth ist, zeigt deutlich genug, daß wir verpflichtet sind, sein Treiben zu überwachen. Er sagt uns, daß er gegen Oesterreich überall, außer in England, im buchstäblichen Sinne des Wortes Krieg führt. Er muß uns daher entschuldigen, wenn wir uns zu überzeugen suchen, daß England selbst nicht innerhalb seiner Operationslinien liegt. Genug, Mr. Rossuth mag herzlich gern unter uns gelitten sein, so lange er unsere Gesetze nicht verletzt; und eines jener Gesetze verlangt, daß er gegen keine uns befreundete Macht von unsern Küsten aus Krieg führe.

London, 27. April. Ein Correspondent der „Morning Chronicle“ meldet aus Paris als bestimmt, daß die Kaiserin gestern früh eine Fehlgeburt gethan hat. „Die Französischen Blätter schweigen darüber,“ fügt er hinzu, und Bülletins werden nicht ausgegeben, aber ich erfahre, daß die Kaiserin außer Lebensgefahr ist. Louis Napoleon wich gestern den ganzen Tag keinen Augenblick von der

Seite seiner Gemahlin, und soll über die Enttäuschung tief betrübt sein.

Die Vorarbeiten zur Legung eines unterseeischen Telegraphen-Drahtes nach Holland haben auf Englischer Seite schon begonnen. Die Leitung geschieht über Ipswich nach Orfordness, als dem geeignetsten Küstenpunkte diesseits des Kanals; der Draht kommt da, wo er bis nach Ipswich zu laufen hat, unter der Erde in starken Eisenröhren zu liegen, die jedoch diesseits von Woodbridge-Road der Wohlfeilheit wegen durch thönerne ersetzt werden.

London, 28. April. Die Verhandlungen vor dem Polizeigericht in Bow-Street gegen Herrn Hale wegen der in Rorherhithe weggenommenen Munition ist heute fortgesetzt worden. Der Polizeirichter Herr Henry hatte seine Entscheidung über den ersten Punkt der Anklage dahin abgegeben, daß der Einwand, die vorgefundene Masse sei kein Pulver, zu verwerfen und demgemäß der Angeklagte außer der Confiscation dieser Masse in eine Geldstrafe von 2 Sh. für jedes der über die gesetzlich erlaubte Quantität vorgefundenen 57 Pfd. Pulver zu verurtheilen sei. Der Staatsanwalt machte beim zweiten Punkt der Anklage — die Anfertigung, den Verkauf und die Ausfuhr von Raketen zum Kriegsgebrauch betreffend — geltend, daß diese Raketen nicht besonders patentirt, sondern die gewöhnlichen seien, daß sie zum Theil in neuester Zeit versfertigt, daß aber schon im September und October v. J. eine große Anzahl von Flüchtlingen aus fremden Ländern bei der Versfertigung solcher Raketen zugegen gewesen, und daß Letztere in verschiedene Theile des Auslandes versandt worden seien. Es seien viele Tausende derselben in Kisten verpackt worden und die Kosten müßten sich auf mehrere Tausend Pfd. St. belaufen. Die Kosten könne aber Hale nicht bestritten haben, denn dieser habe erst vor Kurzem Bankerott gemacht und nur eine Dividende von 3 Schilling auf das Pfd. St. gezahlt. Mehrere Polizei-Beamten sagten nun über den gefundenen Vorrath aus: Es seien 79 Kisten mit 1543 Raketen und außerdem 3629 obere und 2489 untere Theile von Ra-

ketenhälften. Ein gewisser August Usever sagte aus, er sei Ingenieur und habe im Ungarischen Kriege als Major in der Ungarischen Armee gedient, und sei vom Ende September bis Anfang November v. J. in Herrn Hale's Raketenfabrik beschäftigt gewesen, wohin Kossuth ihn empfohlen habe. Kossuth habe ihn Herrn Hale vorgestellt, er sei ein Ungarischer Offizier und Herr Hale könne sich, was diese Art von Krieg betreffe, ganz auf ihn verlassen. Dabei habe ihm Kossuth noch gesagt: „Sie erhalten 18 Schilling wöchentlich Lohn, und was sonst noch geschehen sollte, wird Hr. Hale selbst verfügen.“ Er sei mit der Einrichtung in den Zimmern beauftragt worden, und dann bis Anfang November unter Leitung des jüngern Hale mit Aufsehung der Raketen und Bohrung der Hälfe beschäftigt gewesen. Der ältere Hale und ein Deutscher namens Gerlach habe ebenfalls in der Fabrik gearbeitet. Kossuth sei mehrmals in die Fabrik gekommen und habe, ebenso wie der ältere Hale, es den Arbeitern zur Pflicht gemacht, nichts zu verrathen. Usever gestand auf die Frage von Hale's Anwalt, daß, als Letzterer ihn in Arbeit genommen, er eben aus dem Zuchthause von Maidstone gekommen sei, wo er ein halbes Jahr wegen Diebstahls gesessen habe. Der Deutsche äußerte sich in Uebereinstimmung mit der Angabe des Ungarn. Der Polizeirichter äußerte sich, daß die gehörten Angaben hinreichten, die Verweisung der Angeklagten Hale und Sohn vor die Jury zu rechtfertigen. Indessen wurden dieselben vorläufig gegen Caution entlassen.

Gestern sind wieder drei Schiffe aus Australien mit 275,000 Pfd. St. Goldwerth hier eingelaufen. Sie bringen Briefe vom 10. Januar. Die Minenberichte lauten befriedigend. Gold war in Melbourne um 3 pCt. gestiegen und wurde mit 70 Sh. 3 Pce. verkauft. Der „Almeida“ ist mit Briefen aus Sydney vom 31. Januar angekommen. Die Goldausbeute dauerte ununterbrochen und unvermindert fort. Mehrere neue Goldlager sind entdeckt worden, deren eines, das an der Gränze von Neusüdwales gelegen ist, ein zweites Mount Alexander zu werden verspricht.

Die Verschiffungen aus Europa nach Adelaide sind sehr gering; die Fahrzeuge nach Melbourne bringen fast nur Passagiere; die Colonieen Victoria und Süd-Australien beziehen daher ihren Waarenbedarf größtentheils aus Sydney.

London 30. April. Das Oberhaus hat in heutiger Nachsitzung mit einer Majorität von 49 Stimmen die zweite Lesung der Juden-Emancipations-Bill verworfen. — Im Unterhause wurde die Debatte über das Budget vertagt; man erwartet, daß am Montage die Abstimmung erfolgen werde.

T ü r k e i.

Konstantinopel, 14. April. Die Aeußerungen Lord Redcliffe's während seiner Audienz beim Sultan entsprechen den Erwartungen, die man sich von seiner Anwesenheit machte, keineswegs. Er erging sich nur in Allgemeinheiten, und sprach in sehr vagen Worten von Verbesserungs-Vorschlägen. Der Sultan selbst soll von der Rede des Gesandten keineswegs befriedigt worden sein. Nimmt man hierzu noch das beständige Verbleiben der Englischen Flotte in Malta, so muß man gestehen, daß England keine so entschiedene Stellung einnimmt, wie man hier geträume hat. Vor der Hand scheinen sich die europäischen Mächte dahin geeinigt zu haben, im gegenwärtigen Augenblicke keinen Angriff auf die Integrität des Türkischen Reiches zu gestatten, aber man weiß auch, daß in den innern und internationalen Verhältnissen der Türkei bald eine Aenderung wird getroffen werden müssen. Der Fanatismus fängt an sich etwas zu regen und ergreift jeden Anlaß, um ungestraft ein Zeichen von sich geben zu können. Es ist jetzt gerade die Zeit, wo die Sophra das Land durchwandern, um die Almosen der Gläubigen, auf die sie angewiesen sind, zu sammeln, und in Pera erzählt man sich, sie wollen diese Rundfahrt zur Aufregung des Fanatismus benutzen und die Gläubigen zur Vernichtung der Christen anrufen.

Sarajewo, 14. April. Der „Ostdeutschen Post“ wird geschrieben: Omer Pascha bemahrt seine drohende Haltung und spricht die feste Hoffnung aus, dennoch in Ertinje

(Montenegro) trotz aller Oesterreichischen Proteste als Sieger einzurücken. Dagegen mehren sich aber auch auf der entgegengesetzten Seite die Agitation unter den Christen.

A e g y p t e n.

Nach Berichten aus Alexandrien vom 19. April beabsichtigt der Sultan, den Abbas Pascha amtlich als das Haupt der viceköniglichen Familie anzuerkennen und auf diese Weise der unter den Söhnen und Enkeln Mehemet Ali's herrschenden Insubordination ein Ende zu machen.

O s t i n d i e n.

Bombay, 26. März. Nachrichten aus Birma stellen, ungeachtet die Partei des entthronten Königs von Ava an Boden gewinnt, baldigen Friedensschluß in Aussicht. Die „Bombay Times“ befürwortet die Einflußnahme Englands auf die Chinesischen Angelegenheiten aus Anlaß der stets mehr um sich greifenden Insurrection. Nachrichten aus Hongkong vom 11. März zufolge hatten die Insurgenten Wufang erobert und die dortigen Götzenbilder zerstört. In den ersten Tagen des April wird hier der erste Eisenbahnflügel eröffnet werden.

Bombay, 29. März. Am 8. d. ist der junge Maha-Radscha Dhulip Singh (geb. 1837) zum Christenthume übergetreten; er ist in Sprache, Denkweise und Bildung ein völliger Engländer; seinem Uebertritte wird große Bedeutung beigelegt. — Der „Delhi Advertiser“ will wissen, daß mehrere einflußreiche Häuptlinge in Kabul mit dem Gedanken umgehen, Afghanistan den Briten zu überliefern. — Dem „Scindian“ sind aus Persien Nachrichten zugekommen, welche den Schah als sehr kriegslustig darstellen. Denselben zufolge waren die Bahabis von Hussa gegen Oman aufgebrochen, um sich dieses Plazes zu bemächtigen und die Hakims von Bahrein rüsteten Schiffe aus, um auf jeden Fall gefaßt zu sein. Die Truppen des Schahs aber rückten gegen Guadar vor, um es, sagte man, für Persien in Besitz zu nehmen, wodurch der Imam von Muskat, bekanntlich ein Schützling der Engländer, bedroht erscheint.

Neueste Post.

Bremen, 3. Mai. Für die jetzigen Expeditionstage sind circa 3000 Auswanderer hier eingetroffen.

München, 20. April. Einzelnen Mitgliedern der ehemaligen deutsch-katholischen Gemeinden hier ist, dem Vernehmen nach, mitgeteilt worden, daß, laut Ministerial-Entscheidung, die Ehen der Deutsch-Katholiken nochmals, und zwar von einem Geistlichen der anerkannten Kirchen eingesegnet werden müssen, da außerdem das Zusammenleben als Concubinat betrachtet und eine polizeiliche Trennung erfolgen würde.

Wien, 1. Mai. Dem Bürger Joseph Ettenreich ist bei seiner Erhebung in den Ritterstand des Oesterreichischen Kaiserstaats die besondere Auszeichnung zu Theil geworden, als Wappen den Kaiserlichen Adler mit dem Namenszuge Sr. Majestät zu führen.

Wien, 4. Mai. Das Dampfschiff aus Konstantinopel vom 25. April ist in Triest eingetroffen und bringt nachstehende Meldung: Die Grabesfrage ist befriedigend für die beteiligten Mächte geschlichtet. Ueber das Patriarchat sind Unterhandlungen angeknüpft. Die Rüstungen sind eingestellt.

Pesth, 30. April. Die wegen ihrer unbezähmbaren Kossuth-Manie und zugleich in die Magyarische Revolution verflochtene Gräfin Blanka-Elekt, welche seit drei Jahren im Neugebäude in Haft gesessen, indem ihre Untersuchung sehr complicirter Natur war, ist zu zehnjährigem Arrest verurtheilt worden.

Mailand, 30. April. Auf Ermächtigung des Feldmarschalls Radetzky hat Graf Spulati eine Milderung des Belagerungszustandes eintreten lassen. Hiernach ist das Zusammen-treten aller gesellschaftlichen Vereine wieder gestattet und bleiben die Stadthore, mit Ausnahme zweier, von 4 Uhr morgens bis 10 Uhr abends offen. Die sonst zur Wahrung der öffentlichen Sicherheit erforderlichen Maßregeln bleiben aufrecht.

Paris, 29. April. Die lumpensammelnde Bevölkerung von Paris ist durch die Nach-

richt erschreckt worden, daß ein gewisser Savalotte — der Mann bekleidet ein Amt an der Börse — das „Rechtsmonopol“ erhalten hat, d. h. den Rehrich, welcher bisher vor den Häusern aufgehäuft und den Lumpensammlern zur Verfügung gestellt worden ist, in den Häusern selber abholen lassen wird. In den Straßen Triperet, Mouffetard, Ponge d'Orleans haust eine Bevölkerung von fast 100,000 Seelen, die seit undenklichen Zeiten das ehren-hafte Gewerbe des Lumpensammelns treibt. So wie diese Bevölkerung ihres Gleichen in Paris nicht hat, so trägt auch ihre „Stadt“ ein eigenthümliches Gepräge. Sie ist eine große Kloake. Aber das dort sichtbare Elend ist beziehungsweise im Allgemeinen nur ein scheinbares. Die Leute haben ihr tägliches Brod, was nicht alle ordentlichen Arbeiter von sich rühmen können, und man kennt sogar viele kleine Rentiers in dem Weichbilde, welche ihr Vermögen einem zwanzigjährigen Lumpensammler verdanken. Die Maßregel der Polizei mag übrigens in ihren Konsequenzen eine lobenswerthe sein, aber für den ersten Augenblick ist sie eine traurige für die Lumpensammler, denen es nicht möglich sein wird, sich über Nacht einen andern Erwerb zu verschaffen.

Paris, 1. Mai. Der „Moniteur“ enthält in seinem halbamtlichen Theil folgende Anzeige: „Ihre Majestät die Kaiserin, die seit zwei Monaten guter Hoffnung und seit einigen Tagen leidend war, hat am 29. April des Abends eine Fehlgeburt gethan. Die Gesundheit Ihrer Majestät ist übrigens so befriedigend als möglich.“

Paris, 2. Mai. In der Schule der Künste und Handwerke von Angers haben Unruhen stattgefunden. Um 12½ Uhr fanden sich die Behörden der Stadt, d. h. der Präfect, der General, der Kaiserliche Procurator und der Maire, in der Schule ein, die schon vorher von Truppen und Gendarmerie besetzt worden war. Um drei Uhr wurden alle Schüler in einem Studiensaal versammelt, wo die Behörden sie von den strengen Maßregeln, die gegen sie getroffen werden sollen, in Kenntniß setzten. Zwanzig Schüler mußten dann, auf Befehl des Directors, aus den Reihen heraus-

treten, um nach dem Gefängniß des Schlosses gebracht zu werden.

Madrid, 25. April. Die Regierung beschäftigt sich mit verschiedenen Maßregeln zur Einführung von Ersparnissen. Es sind alle Beamte der verschiedenen Verwaltungszweige, deren Verrechnungen nicht unbedingt nothwendig erkannt wurden, entlassen worden. Einem eingewurzelten Schlenbrian zufolge zählten alle Behörden sehr viele Stneuren - Stellen die jetzt aufgehoben sind. Herr Bermudez de Castro, dem man diese Maßregel verdankt, schafft sich dadurch manche Feinde, die öffentliche Meinung ist jedoch für ihn. Derselbe Minister will binnen Kurzem der Kammer einen Finanzplan zur Consolidirung des öffentlichen Credits vorlegen.

Alexandrien, 19. April. Es bestätigt sich, daß Abbas Pascha einen neuen Beweis von der Gunst des Sultans erhalten hat, indem er als Oberhaupt der Familie Mehmed Ali's anerkannt wurde, so daß alle Mitglieder dieser Familie seine Autorität anerkennen müssen.

Bekanntmachungen.

Von Einem Wohlbl. Pernauschen Stadt-Cassa-Collegio wird hierdurch bekannt gemacht, daß verschiedene in dem Stadtrötherschulhause erforderliche Reparaturen dem Mindestfordernden übergeben werden sollen und deshalb der Sorg am 7. Mai d. J. Vormittags um 11 Uhr bei diesem Collegio abgehalten werden wird.

Pernau, Stadt-Cassa-Collegium, den 30. April 1853.

Oberkassaherr H. Tilling.

Alttermann A. D. Warsching.

Alttermann Heinrich Knoch.

No. 206. G. Krellenberg, Notr. 3

Von Einem Wohlbl. Pernauschen Stadt-Cassa-Collegio wird hierdurch zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß von demselben bis zum 4. Mai d. J. noch eine Quantität von circa 150 Faden reines Ellern - Brennholz für den Preis von 1 Rbl. 65 Kop. Silb. den Faden und unter der Bedingung, daß Käufer das

angekaufte Quantum vom dem Stapelplatze selbst abführen lassen, verkauft werden soll, und werden demnach hierauf Reflectirende hierdurch aufgefordert, sich bis zur angegebenen Zeit in der Canzlei dieses Collegii zu melden und das erforderliche Quantum gegen Einzahlung des Betrages aufzugeben, da später ein höherer Preis für den Faden angesetzt werden wird.

Pernau, Stadt-Cassa-Collegium, den 14. April 1853.

Oberkassaherr H. Tilling.

Alttermann A. D. Warsching.

Alttermann Heinrich Knoch.

No. 191. G. Krellenberg, Notr. 1

Von der Commission zur Einführung der Zivil. Agrar- und Bauer-Verordnung vom Jahre 1849 wird zur Kenntniß und resp. Nachachtung aller Derer, die es angeht, desmittelft bekannt gemacht, daß die Verabfolgung und Versendung der, zur schriftlichen Formulirung der Bauer-Pacht-Contracte bestimmten, Schemata nicht mehr von dieser Commission vermittelt werden wird, indem von dem Etbl. Landraths-Collegio der Verlag, d. h. der Druck und der Verkauf, dieser Schemata der Stadt-Buchdruckerei von W. F. Häcker in Riga, übertragen worden.

Die Stadt-Buchdruckerei von W. F. Häcker hat sich verpflichtet, die Schemata qu. in Riga zu zwei Kopfen und in den übrigen, weiter unten angegebenen, Städten des Gouvernements zu zwei und einem halben Kopfen per Stück gegen gleich baare Bezahlung zu verkaufen und dieselben zu jeder Zeit vorrätzig zu halten:

in Riga: in der Officin der Stadtbuchdruckerei von W. F. Häcker (in allen Sprachen, in welchen die Schemata bisher gedruckt worden) Adresse Domesgang; in Wenden: beim Rathsherrn, Buchbindermeister Lieschke (in deutscher und lettischer Sprache);

in Wolmar: beim Buchbinder-Meister Wahrye (in deutscher und lettischer Sprache);

in Pernau: beim Buchdrucker Worm (in

deutscher und rävallsch-esthnischer Sprache)
und
in Dorpat: in der Kanzlei des Kaiser-
lichen Dörptschen Kreisgerichts (in deut-
scher und dörpt-esthnischer Sprache).
Den 9. April 1853. Nr. 297.

Bekanntmachungen.

(Mit polizeilicher Bewilligung.)

Mit der Anzeige daß ich mich hieselbst als
Töpfermeister etablirt habe verbinde ich die
ergebene Bitte ein hochgeehrtes Publicum
wolle gütigst mich als jungen Anfänger mit
reichlichen Aufträgen in meinem Fache beeh-
ren. — Meine Wohnung ist im gewesenen
Töpfermeister Jacobssonschen Hause.

Pernau, den 24. April 1853.

A. Simonson. 1

Einem geehrten Publicum mache ich die er-
gebene Anzeige, daß ich mich als Färber und
Appreteur hier niedergelassen habe. Mit der
Zusicherung einer soliden und prompten Be-
dienung, verbinde ich die Bitte um gütigen
Zuspruch. E. F. Gerold,

wohnhaft an der rigaschen Straße im Hause
des Gerbermeisters Herrn Knoch. 2

Gutes Kleeheu ist in der Jacobyschen Braue-
rei zu verkaufen. 3

Im ehemaligen Frangenschen Hause, in der
Königsstraße, ist eine kleine freundliche Woh-
nung für einzelne Personen zu vermieten;
die Bedingungen erfährt man daselbst. 1

In meinem Hause sind zwei Wohnungen
zu vermieten und von Mitte Mai ab zu be-
ziehen. Wittwe Oppermann. 1

Ang e k o m m e n e S c h i f f e.

1) Den 26. April: Engl. Schiff Eliza,
Capt. Phillip, von Stettin mit Ballast an
H. D. Schmidt. — 2) Engl. Isabella, Brown,
von Montrose mit Ballast an J. Jacke et C.
— 3) Russ. Uhla, Hinrichsen, von Tackerorth

mit Ballast an Jacobs et C. — 4) Den
27.: Engl. Thomas Chalmers, Duncan, von
Dundee mit Ballast an J. Jacke et C. —
5) Engl. John Blauk, Mitchell, von Dun-
dee mit Ballast an J. Jacke et C. — 6)
Engl. Ellengowan, Robertsen, von Stettin
mit Ballast an J. Jacke et C. — 7) Engl.
Arerhusa, Mitchell, von Montrose mit Bal-
last an Jacobs et C. — 8) Engl. Gladstone,
Smith, von London mit Ballast an Jacobs
et C. — 9) Engl. Superior, Edwards, von
Montrose mit Ballast an Jacobs et C. —
10) Engl. Rival, Gowans, von Montrose
mit Ballast an J. Jacke et C. — 11) Engl.
Acorn, Findal, von Hull mit Salz an H. D.
Schmidt. — 12) Engl. Helena, Deuchars,
von Dundee mit Ballast an H. D. Schmidt.
— 13) Engl. Mary Gray Barclay, von
Dundee mit Ballast an H. D. Schmidt. —
14) Engl. Oak, Leighton, von Montrose mit
Ballast an Jacobs et C. — 15) Den 28.:
Engl. May, Gay, von Dundee mit Ballast
an J. Jacke et C. — 16) Engl. Marina,
Taylor von Liverpool mit Salz an H. D.
Schmidt. — 17) Engl. Hermes, Souter, von
Dundee mit Ballast an Jacobs et C. — 18)
Den 29.: Engl. Riff, Elder, von Liverpool
mit Salz an H. D. Schmidt. — 19) Holl.
De jonge Breckers, Jonter, von Amsterdam
mit Ballast an J. Jacke et C. — 20) Den
30.: Russ. Stadt Pernau, Boornbyk, von
Dundee mit Ballast an H. D. Schmidt. —
21) Engl. Isis, W'Kenzie, von Liverpool mit
Salz an J. Jacke et C.

A b g e g a n g e n e S c h i f f e.

1) Den 25. April: Schiff Hermann, Capt.
Baack, mit Leinsamen nach Stettin cl. d.
H. D. Schmidt.

Vom 24. April bis zum 1. Mai.

Getauft. St. Nikolai-Kirche: Armide
Eugenie Agnes Florell. — Olga Therese
Caroline Holm. — Marie Henriette Bütt-
ner. — St. Elisab.-Kirche: Eduard Anton.
Verstorben. St. Elisab.-Kirche: Jenny
Elisabeth Retsch, alt 11 Monat.

Im Namen des General-Gouvernements der Ostseeprovinzen gestattet den Druck H. Liling, Censor.